HALLEL UND HODAAH – CHANUKKA

9. Dezember 2020 – 23 Kislev 5781

Jede *Chanukka* feiern wir den bemerkenswerten Sieg des jüdischen Volkes über die mächtige griechische Armee und das anschließende Wunder des einzigen Ölkolbens, das für acht Tage reichte. Wir feiern diese Ereignisse, indem wir eine Menora acht Tage lang anzünden und das "*Al HaNissim*"-Gebet und "*Hallel*" sagen. Der *Sifsei Chaim* stellt fest, dass es an Klarheit mangelt, welcher Aspekt der *Chanukka*-Geschichte genau der wichtigste ist – der des militärischen Sieges oder der des Öls (siehe 1. unten):

Einerseits erwähnt die Tefilla (Gebet) "*Al HaNissim*" vor allem die Niederlage der Griechen; sie betont den wundersamen Charakter, durch den *Haschem* den *Chaschmonäern* zum Sieg verholfen hat. "Und Du, in Deiner großen Barmherzigkeit, stand ihnen in ihrer Zeit der Not zur Seite, Du hast ihre Sache verteidigt, Du hast über ihre Klagen geurteilt, Du hast ihre Rache gerächt. Du hast die Mächtigen in die Hände der Schwachen gegeben, die Vielen in die Hände der Wenigen, die Befleckten in die Hände der Unbefleckten, die Gottlosen in die Hände der Gerechten und die Unverschämten (Sünder) in die Hände der Gerechten Schüler Deiner Tora.." Es wird kurz darauf hingewiesen, dass die *Chaschmonaer* die Lichter im *Beis HaMikdosch* entzündet haben, und das eigentliche Wunder des acht Tage dauernden Öls wird überhaupt nicht erwähnt!

Im Gegensatz dazu legt die *Gemara* viel mehr Wert auf das

Wunder des Öls als auf den militärischen Sieg. Die *Gemara* fragt: “Was ist *Chanukka*? Sie antwortet mit einer *Braisa*, die das Wunder des Öls betont und nur einen flüchtigen Hinweis auf die Kampf gibt. “Am 25. *Kislev* gibt es acht Tage *Chanukka*, an denen man weder preisen noch fasten darf. Denn als die Griechen in das Heiligtum eindrangen, verunreinigten sie alle Öle im Heiligtum, und als das Königreich der *Chaschmonäer* stärker wurde und sie überwältigte, suchten sie und konnten nur einen Ölkolben finden, der das Siegel des *Kohen Gadol* (Hohepriesters) trug. Es hatte (genug Öl) nur für einen Tag, aber es geschah ein Wunder, und sie leuchteten acht Tage lang davon. Im folgenden Jahr legten sie diese Tage fest und machten sie zu festlichen Tagen des Lobes und des Dankes”. (siehe 2. unten)

Wie können wir den scheinbaren Widerspruch verstehen, was das wichtigste Wunder in der *Chanukka*-Geschichte war? Um dies zu beantworten, ist es notwendig, unser Verständnis von Wundern zu entwickeln. Es scheint, dass es zwei Faktoren gibt, die die Bedeutung eines Wunders definieren. Der eine ist die Notwendigkeit des Wunders – je größer die Dringlichkeit der Situation, die zu dem Wunder führte, desto wichtiger ist das Wunder. Zum Beispiel ist das Wunder der Spaltung des Meeres ein äußerst wichtiges Wunder, da es das jüdische Volk aus einer scheinbar verzweifelten Situation gerettet hat. Es gibt jedoch noch einen weiteren Aspekt, der hilft, die Bedeutung eines Wunders zu definieren – nämlich das Ausmaß, in dem das Wunder eindeutig gegen die regulären Naturgesetze verstieß. Wir verstehen, dass die gesamte Natur in der Tat “wunderbar” ist, da sie von *Haschems* Hand geführt wird. Die “Natur” ist lediglich *Haschems* Mechanismus, um die Welt am Laufen zu halten. Es kostet *Haschem* keine Mühe, diese Naturgesetze zu brechen, aber in seiner Weisheit entscheidet Er sich selten dafür. Das liegt daran, dass offene Wunder einem Menschen den freien Willen entnehmen, indem sie es ihm weitaus schwieriger machen, sein Verhalten zu rechtfertigen, wenn es dem Willen von *Haschem* widerspricht (siehe 3. unten). Dementsprechend hat

Er in den seltenen Fällen, in denen Er die Naturgesetze bricht, eine mächtige Wirkung auf die Menschen, die Zeuge des Wunders werden, da es für sie keinen Weg gibt, den klaren Akt der göttlichen Vorsehung zu ignorieren. Daher spielt der Grad, in dem ein Wunder die Naturgesetze bricht, auch eine Schlüsselrolle bei der Definition seiner Bedeutung.

Es scheint, dass bei einem dieser Faktoren die Wunder des militärischen Sieges wichtiger waren als das Wunder des Öls, und bei dem anderen war das Wunder des Öls wichtiger. Was die Notwendigkeit betrifft, so war der wundersame Sieg über die Griechen lebenswichtiger als das Wunder des Öls. Die griechischen Dekrete gegen die Einhaltung der Tora machten es dem Tora-Judentum unmöglich, weiterzumachen. Daher war es unerlässlich, dass die kleine jüdische Armee die mächtigen Griechen besiegte. Die Wunder, die diesen Sieg ermöglichten, waren jedoch keine "offenen" Wunder, da sie die regulären Naturgesetze nicht umwarfen. Dementsprechend wäre es für einen Zuschauer möglich, den Sieg dem überlegenen militärischen Können der *Chaschmonäer* oder dem schieren "Glück" zuzuschreiben.

Im Gegensatz dazu war das Wunder des Öls nicht von größter Notwendigkeit – ohne es wäre das jüdische Volk immer noch frei vom griechischen Joch. Das Wunder war jedoch insofern bemerkenswert, als es eine klare Umkehrung der Naturgesetze darstellte. Ein solches Wunder hatte eine besonders starke Wirkung auf die Schaulustigen, da es die *Haschems* Beteiligung auf unmissverständliche Weise deutlich machte.

Mit diesem Verständnis können wir nun beantworten, warum sich die *Gemara* auf das Wunder des Öls konzentriert, während die Tefilla "*Al HaNissim*" den Sieg über die Griechen betont. Als die Gemara fragte: "Was ist *Chanukka*", erklärt Raschi, dass sie fragte, "für welches Wunder wurde *Chanukka* (als ein dauerhaftes Feiertag) festgelegt?" (siehe 4. unten) Das *Sifsei Chaim* (siehe 5. unten) erklärt, dass es anfangs zahlreiche Ereignisse gab, bei denen Wunder stattfanden, und dass jedes

einzelne zu einer Art von *Yom Tov* gemacht wurde, bei dem es verboten war, Lobpreisungen zu halten und zu fasten (siehe 6. unten). Diese Ereignisse wurden jedoch so zahlreich, dass die Rabbiner alle diese Festtage mit zwei Ausnahmen – Purim und *Chanukka* – absagten. Der Sifsei Chaim erklärt, dass die Wunder, die an diesen Tagen geschahen, die Wunder waren, die das Volk am meisten beeinflussten. In diesem Sinne schreibt er, dass das herausragendste Wunder von *Chanukka* das des Öls und nicht das des militärischen Sieges war. Als die Gemara also fragte, wegen welches Wunder sie die *Chanukka* festgelegt hatten, fragte sie also, welches Wunder so herausragend sei, dass die Rabbiner das *Chanukka*-Fest nicht wie fast alle anderen Feste annulliert haben. Dementsprechend antwortet die *Gemara*, indem sie sich auf das Wunder des Öls konzentriert, denn das war das Wunder, das die Naturgesetze brach und daher die größte Wirkung auf das Volk hatte. (siehe 7. unten)

Wenn wir jedoch *Haschem* für die Wunder von *Chanukka* danken wollen, konzentrieren wir uns vor allem auf die wichtigsten Wunder, nämlich jene, die es den Juden ermöglichten, die Griechen zu besiegen. Die Tefilla "*Al HaNissim*" ist ein Dankgebet, daher liegt das Hauptaugenmerk auf dem militärischen Sieg, denn das ist der Aspekt der *Chanukka*-Geschichte, der von größter Notwendigkeit war.

Der *Sifsei Chaim* schlägt vor, dass die beiden Konzepte von *Hallel* und *Hodaah* den beiden unterschiedlichen Wundern entsprechen. Das *Hallel* gedenkt des Wunders des Öls, während das *Hodaah* sich auf den militärischen Sieg bezieht. Man kann hinzufügen, dass das *Hallel* (d.h. das Lob) für das Öl besser geeignet ist, weil es die deutlichste Demonstration von *Haschems* Engagement für das jüdische Volk darstellt. Dagegen ist *Hodaah* im Hinblick auf den militärischen Sieg passender, weil wir die Erlösung aus dem griechischen Exil am meisten schätzen.

Aus der von *Sifsei Chaim* vorgenommenen Unterscheidung zwischen den beiden Arten von Wundern lassen sich zahlreiche Lehren

ziehen. Eine der wichtigsten Lektionen, die er erwähnt, ist, dass wir durch die Betrachtung des offenen Wunders des Öls zu der großen Erkenntnis gelangen können, dass alle anderen Ereignisse von *Chanukka* und damit auch die anderen Ereignisse, die sich in unserem Leben ereignen, keine Zufallsereignisse waren, sondern alle von *Haschem* geleitet wurden. Diese verstärkte Anerkennung der *Haschems* Hand sollte uns zu einer größeren Wertschätzung *Haschems* führen. Darüber hinaus stellt der *Alter von Kelm* fest, dass es nicht ausreicht, Dankbarkeit gegenüber *Haschem* zu empfinden, sondern man muss diese Dankbarkeit auch dazu nutzen, sich zu einem größeren Pflichtgefühl in eigenem *Avodat Haschem* (G-ttesdienst) zu bringen. (siehe 8. unten)

Quellen aus dem Text:

1) Sifsei Chaim, Chelek 2, S.20-31. Geschrieben von Rav Chaim Friedlander zt”l, Maschgiach von Ponevezh Jeschiwa.

2) Schabbat, 21b.

3) Siehe Buch “World Mask”, von Rabbi Akiva Tatz Schlita, für eine detaillierte Ausarbeitung dieses Konzepts.

4) Raschi, Schabbat, 21b.

5) Sifsei Chaim, S.23.

6) Schabbat, 13b.

7) Das Sifsei-Chaim geht nicht darauf ein, warum das Purim als so bedeutsam angesehen wurde, dass es nicht annulliert wurde. Es ist unmöglich zu sagen, dass es auf ein großes offenes Wunder zurückzuführen ist, das dem der Öle ähnelt, denn ein solches Wunder gab es zu Purim nicht. Vielleicht war es die komplexe Natur der verborgenen Wunder, die offenbart wurde, als all die scheinbar zufälligen Ereignisse in einen Zusammenhang gebracht wurden.

8) Sifsei Chaim, S.29.